

22.08.2010

<http://www.derwesten.de/staedte/hemer/Trost-ist-wichtigste-Medizin-id3591258.html>

Pilgerreise mit Fliege : Trost ist wichtigste Medizin

Hemer, 22.08.2010, Carmen Fürstenau



Hemer. Pfarrer Jürgen Fliege ist umstritten - ein Pfarrer mit einer eigenen Fernsehshow. Wo gibt's denn das? Aber Jürgen Fliege erreicht auch sehr viele Menschen, und das wurde am Samstag bei einer kleinen Pilgerreise über die Landesgartenschau deutlich.

Über 200 Menschen folgten dem Geistlichen, der wie immer für die eine oder andere Überraschung gut war.

Auf Einladung von IKZ-Redaktionsleiter Thomas Reunert und der Heimatzeitung war der 63-Jährige in die Felsenmeerstadt gereist, und er hatte ein bestimmtes Ziel: Die Menschen mitzunehmen auf eine Reise über das Gelände der LGS. „Gleich schauen wir uns die Botschaft der Pflanzen an“, sagte Fliege, der zunächst seine Schäfchen am Forumsplatz sammelte. „Unkraut, Heilkraut, Wegerich, stehn am Weg, bewegen mich“, hieß der Liedtext, der zu Beginn einstudiert und immer wieder entlang des Wegs bis zum Felsenmeerbalkon gesungen wurde. Zaghafte Stimmen erklangen zunächst, dann aber voller Selbstbewusstsein und Freude. Manuel Schächtele begleitete den Gesang am Grohe-Forum am Klavier, ein Besucher wurde zum Trommler.

„Nein, ich heiße nicht Mario Barth. Ich bin Pfarrer“, sagte Fliege auf Grund einiger staunender Blicke. „90-60-90, danach schauen Männer bis 45. Und dann öffnen Männer ihre Augen auch für andere Schönheiten des Lebens. Den Garten empfinden sie dann zum Beispiel als Quelle des Glücks!“ Warum Männer Steine in die Gärten schleppen? „Ein Stein hat Stille!“

Vom Forumsplatz machte sich die Gruppe mit Pfarrer Jürgen Fliege und Pferd Skotti voran auf den Weg über die LGS. Viele Besucher schlossen sich unterwegs der Gruppe an, als sie

den prominenten Besuch entdeckten. Entlang des unteren Zick-Zack-Wegs ging es durch die Themengärten, entlang des Café Flora zum Paradiesunddas - dem Haus der Kirchen. Dort las Fliege nicht nur die Geschichten vom Paradies vor, sondern lag plötzlich bäuchlings auf dem Asphalt, um kurze Zeit später mit den Gruppen vor Ort einen Gemeinschaftstanz zu tanzen. Fliege zum Anfassen. Durch das Städtemosaik erreichte man den Park der Sinne. Dort lauschte man unter anderem der Band „Cantos del Pueblo“ aus Peru, die mit 120 Instrumenten - darunter ein Gebiss eines verstorbenen Esels - sehr ergreifend ihre Gefühle ausdrückte. Das Lied „Das Weinen der Taube“ ist als Friedensbotschaft zu verstehen.

Jürgen Fliege im Park der Sinne mit einem Blick auf den Schotter am Boden. „Warum harken Menschen etwas zusammen? Wenn sie etwas außen schön machen, gewinnen sie innere Ruhe und Gelassenheit!“ Beim abschließenden Weg durch den Wald zum Felsenmeerbalkon dachte der Pfarrer laut über die Frage nach, warum Menschen in den Wald gehen. „Der Wald spendet Trost, und Trost ist die wichtigste Medizin im Leben!“

Am Ende des Pilgerwegs sei es wichtig, Abschied zu nehmen, sagte Fliege. „Wenn ich jemanden verabschiede, stelle ich ihn unter Gottes Schutz. Und ein Segen ist ein Abschiedsritual, das einem hilft, ein reines Herz zu bekommen!“

IKZ-Redaktionsleiter Thomas Reunert erinnerte abschließend daran, dass der Landschaftspark in Hemer auch nach der Landesgartenschau erhalten bleibe. Zusammen mit Jürgen Fliege sei es ein etwas anderer Rundgang gewesen, und vielleicht komme der Pfarrer ja nach der LGS noch einmal nach Hemer. Die Teilnehmer der Pilgerreise würden sich freuen.